



STOCKENTEN

ENTE AM ENDE?

Die Stockente gehört nach wie vor zu den häufigsten Niederwildarten. Der DJV schreibt: „Die Zahl der Enten wächst, da sich ihre Lebensbedingungen in unserer Kulturlandschaft verbessert haben.“ Doch es gibt berechtigten Anlass zur Sorge...

**Text: Johannes Lang & Johann David Lanz
(Arbeitskreis Wildbiologie Universität Gießen)**

Nach einem deutlichen Anstieg der Entenjagdstrecken in den 1960er und 1970er Jahre mit einem Höhepunkt bei über 700.000 Tieren, nehmen die Streckenergebnisse seit Beginn der 1980er Jahre in Deutschland deutlich ab und liegen inzwischen nur noch bei ca. 300.000 Tieren. Nun bilden Jagdstrecken nicht unbedingt die tatsächlichen Veränderungen von Tierbeständen ab. Daher lohnt sich ein genauerer Blick auf die Stockente.

Die Stockente gehört weltweit zu den häufigsten Schwimmenten und ist auf der gesamten Nordhalbkugel verbreitet. Auf der Südhalbkugel wurde sie als Jagdwild eingeführt und ist mittlerweile auch in Australien, Südafrika und Teilen Mittel- und Südamerikas anzutreffen. Weltweit wird der Bestand auf etwa 19 Millionen Tiere geschätzt. Diese Zahl nahm in den letzten Jahrzehnten insgesamt und vor allem aber in Nordamerika zu.

In Europa brüten zwei bis drei Millionen Brutpaare von der Tundra am Nordkap bis zur Küste des Mittelmeeres. Ihre Zugrouten führen sie von Sibirien bis an den Bodensee, und in der EU überwintern geschätzte vier bis fünf Millionen Stockenten. Die Zahl der Brutpaare in Europa scheint sowohl bei kurz- als auch langfristiger Betrachtung konstant zu sein. Bei den Wintergästen verhält es sich aber anders. Kurz- und langfristige Beobachtungen zeigen jeweils eine Abnahme. Die Situation ist in einzel-

Stockenten in Bayern

Nach Schätzungen des BJV schwankt die Zahl der Brutpaare in Bayern zwischen 15.000 und 30.000. Wurden sonst um die 100.000 erlegt, sind die Strecken in Bayern seit einigen Jahren rückläufig.

nen Regionen Europas jedoch sehr unterschiedlich: Während die Besätze in Skandinavien mehr oder weniger stabil bleiben oder sogar zunehmen, nehmen vor allem die Zahlen der Über-

winterer in Zentraleuropa stark ab. In Südeuropa ist dieser Trend eher umgekehrt. Eine ähnliche Situation zeigt sich in Deutschland, wo die Brutbesätze mit bis zu 380 Tausend Brutpaaren zumin-

dest kurzfristig etwa stabil sind, die Anzahl der Wintergäste jedoch seit längerem zurückgeht, wie die Daten des Wasservogelmonitorings belegen.

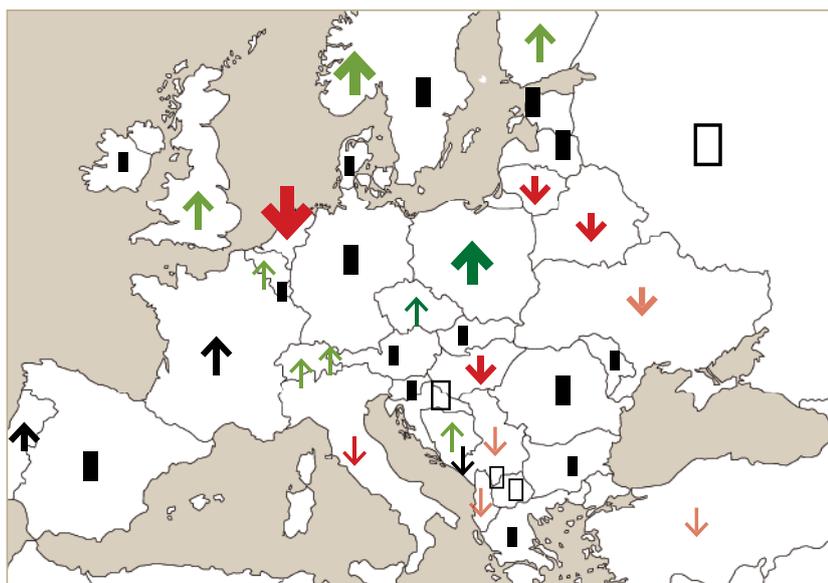
Aufgrund der hohen Mobilität der Stockente (siehe Kasten) ist es wichtig, bei der Ursachenforschung nicht nur auf regionale oder lokale Entwicklungen zu schauen, sondern auch die Gesamtsituation im Blick zu haben. Dabei wird schnell klar, dass die Zahl der in Deutschland während der Wintermonate bejagbaren Stockenten ganz wesentlich von den Wintergästen abhängt, die teils über sehr große Strecken aus dem Norden und Osten Europas anreisen. Sie gesellen sich zu den hier brütenden Standvögeln, von denen ein Teil nach Süden ausweicht.

GRÜNDE FÜR DEN RÜCKGANG

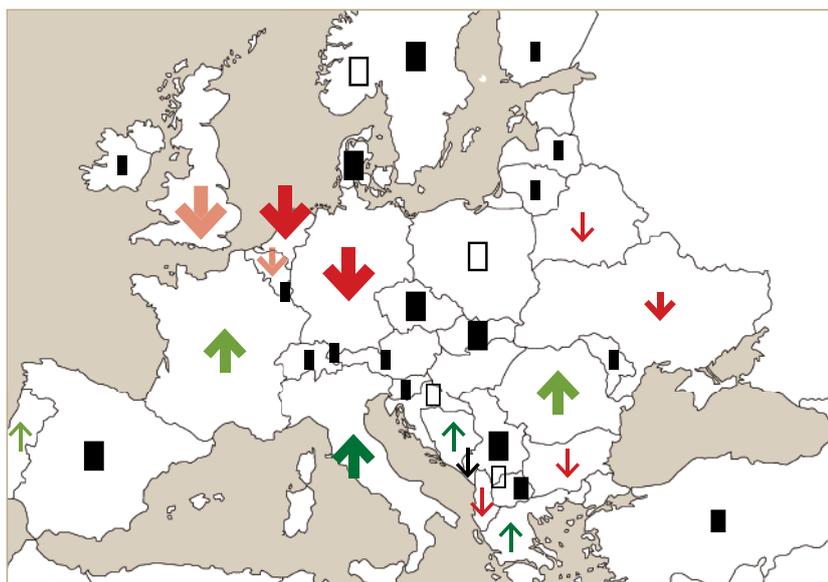
Bei einer Art, die über so unterschiedliches Zugverhalten und so große Aktionsräume verfügt, liegt es auf der Hand, dass es den einen Grund für die Abnahme der Populationen nicht geben kann. Weltweit und in Kontinentaleuropa spielt nach wie vor die Verschlechterung der Lebensräume die wichtigste Rolle. Umweltverschmutzung durch Pestizide und Öl sind vor allem in Sibirien ein Thema. Innerhalb der EU wirkt sich eine eigentlich positive Entwicklung negativ auf Stockenten aus. Der Nährstoffeintrag in viele Oberflächengewässer wurde stark reduziert, was für die Wasserqualität und viele Arten ein großer Pluspunkt ist. Die Stockente hat durch den geringeren Nährstoffgehalt vieler Gewässer aber weniger Nahrung zur Verfügung. Die bessere Wasserqualität beschert ihr und anderen Entenarten, von chemischer Verschmutzung abgesehen, keine Vorteile.

Der negative Einfluss des geringeren Nahrungsangebotes auf das Überleben vor allem der Küken, ist durch Untersuchungen aus Skandinavien belegt. Vor allem aus diesem Raum, aber auch durch Untersuchungen aus dem Baltikum, kommen Hinweise auf eine weitere Rückgangsursache, die ebenfalls in Deutschland mit ausschlaggebend für den geringen Bruterfolg von Was-

BESÄTZE IN EUROPA



Karte 1: Entwicklung der Besätze im Sommer.



Karte 2: Entwicklung der Besätze im Winter.

LEGENDE

- ▲ Dunkelgrüner Pfeil nach oben: Starker Anstieg (≥50%)
- ▲ Mittelgrüner Pfeil: Moderater Anstieg (20-49%)
- ▲ Hellgrüner Pfeil: Geringer Anstieg (<20%)
- ▼ Dunkelroter Pfeil nach unten: Starker Abfall (≥50%)
- ▼ Roter Pfeil: Moderater Abfall (20-49%)
- ▼ Hellroter Pfeil: Geringer Abfall (<20%)
- ▲ Schwarzer Pfeil: Unbekannter Anstieg
- ▼ Schwarzer Pfeil: Unbekannter Abfall
- Schwarzes Viereck: Stabil oder schwankend
- Weißes Viereck: Unbekannt

servögeln sein dürfte (siehe PIRSCH 11/2018): Die Prädation von Gelegen und Küken durch die bei uns in den letzten Jahrzehnten neu hinzugekommenen Räuber Mink, Waschbär und Marderhund.

Die Brutbesätze sind offensichtlich trotz geringer Nachwuchsraten durch eine Reserve an Nichtbrütern und aufgrund der langen Lebensdauer erwachsener Enten noch stabil. Der Nachwuchs fehlt aber bei den Herbstbesätzen, die immer zum größten Teil aus diesjährigem Nachwuchs bestehen. Zahlen zu diesen Zusammenhängen sind jedoch rar, da bisher nur wenige Länder ihre Entenstrecken auf diese Fragen hin untersuchen. Erste Daten aus Skandinavien und dem Baltikum belegen jedoch für verschiedene Entenarten teilweise dramatisch zurückgehende Jungentenanteile auf der Strecke.

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN...

Um der Stockente effektiv unter die Schwingen greifen zu können, braucht es erst einmal konkrete Informationen. Wie setzt sich meine Zielpopulation zusammen? Wenn es sich hauptsächlich um Standvögel handelt, können lokale und regionale Maßnahmen Früchte tragen und den gewünschten Erfolg bringen. Bei Kurz- und Langstreckenziehern dagegen verhält es sich wesentlich komplizierter. Stockenten, die etwa in Russland oder dem Baltikum brüten,



Foto: Willi Rolfes

Stockenten sind wanderfreudig, das ist bekannt. Wie sich die Enten auf dem komplexen Migrationsweg jedoch genau bewegen, ist aktuell noch Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.

POPULATIONSGRÖSSE STOCKENTE

Betrachtungsebene	Populationsgröße	Trend
Weltweit	19 Mio. Tiere	↗
Europa Sommer	1,7-2,9 Mio Brutpaare	→
Europa Winter	3,9-4,6 Mio. Tiere	↓
Deutschland Sommer	205-380 Tsd. Brutpaare	→
Deutschland Winter	900 Tsd. Tiere	↓

„Ducks Unlimited“

GEMEINSAM FÜR DIE WASSERVÖGEL

Gegründet 1937, hat die private Organisation mittlerweile über 700.000 Mitglieder in ganz Nordamerika. Ziel ist der Schutz von jagdbaren Wasservögeln über die Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten. Ursprünglich lag der Fokus auf den Brutgebieten in den kanadischen Prärien, mittlerweile werden Lebensräume in ganz Nordamerika ge-

schützt. Maßnahmen umfassen die Wiederherstellung und Aufwertung von Grünland, Anpflanzungen von Wäldern und Renaturierung von Feuchtgebieten. Dazu wird direkt Land angekauft oder mit den Landbesitzern zusammengearbeitet. Kompromisse zwischen der Bewirtschaftung und dem ökologischen Nutzen für Wasservögel werden gemeinsam mit den Farmern entwickelt.

„Ducks Unlimited“ kooperiert eng mit Wissenschaftlern, ferner sind Untersuchungen zu Habitatansprüchen und zu Monitoringmethoden ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Zudem pflegt der Verband engen Kontakt zu Vertretern aus Politik, Naturschutz und den Landbesitzern, um die Umsetzung der Maßnahmen zu garantieren.

sind nicht nur auf gute Bruthabitate vor Ort angewiesen, sondern auch auf gute Bedingungen in ihren Überwinterungsgebieten. Eine Abstimmung zwischen teils weit voneinander entfernten Orten hinsichtlich der Bewirtschaftung und Lebensraumbesserung ist notwendig. Darüber hinaus sind die jagdlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern sehr verschieden voneinander. Langstreckenzieher sind hiervon offensichtlich am stärksten betroffen.

PRÄZISE INFORMATIONEN NÖTIG FÜR MASSNAHMEN

Es ist wichtig, möglichst viel über die betroffene Population oder Teilpopulation zu wissen, um sinnvolle Maßnahmen ergreifen zu können. Was sind die wichtigsten Mortalitätsfaktoren für die

hiesigen Enten, wie setzt sich die Population hinsichtlich Geschlecht und Alter zusammen? Je mehr bekannt ist, desto präziser und damit effizienter lassen sich die Maßnahmenpakete schnüren, die der jeweiligen Situation angepasst sind.

Ein gutes Beispiel, wie Stockentenbesätze von Jägern ehrenamtlich und finanziell erfolgreich gefördert werden können, liefert Nordamerika mit dem Programm „Ducks Unlimited“, das über 700.000 Mitglieder zählt (s. Kasten).

Aus Dänemark kommt ein Beispiel dafür, wie sich anhand der Jagdstrecken ein adaptives und dynamisches Bejagungssystem für Stockenten ableiten lässt. Freiwillig schicken dort Entenjäger seit über 30 Jahren die Schwingen erlegter Enten an eine

zentrale Stelle der Universität Aarhus. Dort werden dann die Alters- und Geschlechterzusammensetzungen der Strecke ermittelt. Niedrige Jungentenanteile weisen auf geringe Zuwachszahlen hin, und wenn der Anteil erwachsener weiblicher Enten zum Beispiel durch hohe Prädationsraten brütender Vögel sinkt, geht auch die Reproduktionsrate der Gesamtpopulation zurück. So können schon frühzeitig Rückgänge erkannt und entsprechende Maßnahmen geplant und eingeleitet werden. Damit die Jagd ihrem Naturschutzanspruch weiterhin gerecht wird und die Stockente auch in Zukunft ein „Allerweltsvogel“ bleibt, sollten die Jäger stets ein Auge auf die ihnen anvertrauten Arten haben – getreu dem Motto: „Wehret den Anfängen.“



Grafik: Vögel in Deutschland – Erfassung rastender Wasservögel/ AT

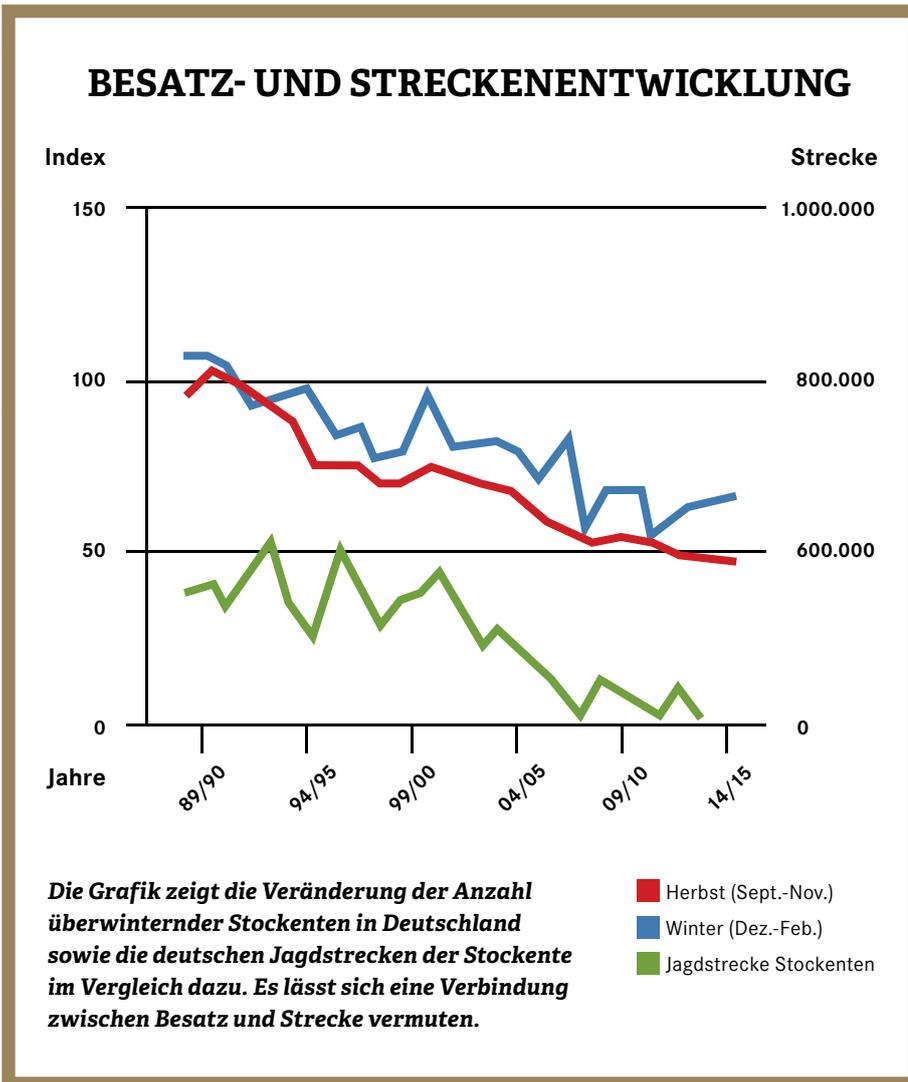


Foto: Claas Nowak

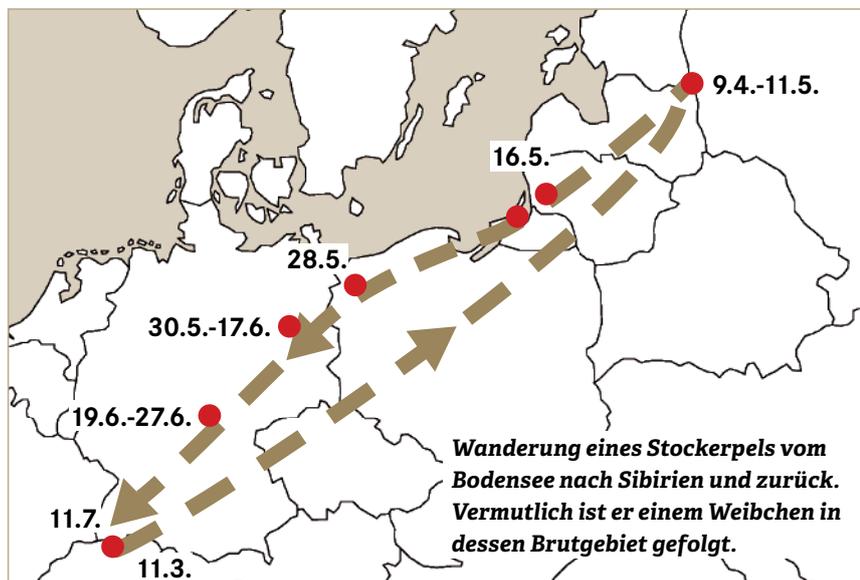
Ob wir in der Zukunft bei der Entenjagd wohl auch noch ordentlich Strecke machen können?

Nicht einheitlich

HOCHMOBILE ZUGVÖGEL

Stockenten sind hochmobil, und ihr Aktionsradius kann sehr groß sein. Das Zugverhalten der Stockente ist aber alles andere als einheitlich. Brutvögel aus Nord- und Osteuropa sind meist Langstreckenzieher. In West-, Mittel- und Südeuropa gibt es neben Lang- und Kurzstreckenziehern sogar Standvögel,

die ganzjährig in einer Region verbleiben. Durchschnittliche Zugdistanzen von Stockenten aus Finnland betragen etwa 1.200 km, aus Schweden immerhin noch knapp 700 km. An einem einzigen Tag kann eine Stockente bis zu 450 km zurücklegen, bei maximalen Fluggeschwindigkeiten von 90 km/h.



Grafik: Max-Planck-Institut für Ornithologie / Fiedler / AT

Vogelzählung

WIE VIELE SIND ES EIGENTLICH?

Bei den vom Dachverband Deutscher Avifaunisten koordinierten Wasservogelzählungen nehmen jedes Jahr über 2.000 Ornithologen teil. Zwischen September und April werden die über Winter in Deutschland rastenden Wasservögel gezählt. Die Zählungen finden jeweils zur Monatsmitte an immer denselben Orten statt. Aus den Beobachtungen wird der Bestandstrend für die einzelnen Arten ermittelt und Rastgebiete von besonderer Bedeutung identifiziert.

Monitoring häufiger Brutvögel

Beim Monitoring häufiger Brutvögel werden flächig und in den meisten Regionen Deutschlands verbreitete Vogelarten erfasst und deren Bestandsentwicklung beobachtet. 1989 wurde das Monitoring in Deutschland ins Leben gerufen und liefert seither standardisierte und belastbare Daten zu diesem Thema. Das Monitoring findet auf 1.000 vorgegebenen, 100 ha großen Probeflächen statt, die unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden ausgewählt wurden.

NEU

WENN **SIE** NICHTS MEHR
SEHEN, ZEIGEN
WIR IHNEN **ALLES**

- Beobachtung, Kitzrettung und Nachsuche bei jedem Lichtverhältnis, selbst bei dichtem Unterholz
- Max. Reichweite 550 m unter Optimalbedingungen
- Identifikationsreichweite bis 100 m ► 6 optionale Farbmodi ► 6-fach digitaler Zoom ► Display 3,1 cm
- CR123 Batterie mit 10 Stunden Lebensdauer bei ununterbrochener Nutzung ► Länge 142 mm
- Gewicht 283 g ► Ausschaltautomatik nach 15 Minuten bei Inaktivität ► 2 Jahre Garantie auf Elektronik ► **Nicht schussfest, eignet sich nicht zum Montieren auf Waffen** ► UVP € 999,-, # 11172830



MADE IN USA



LTO

WÄRMEBILD-MONOKULAR



GRÜN

ROTTHERMAL

WEISS THERMAL

SCHWARZ THERMAL

SCHWARZ HIGHLIGHT

WEISS HIGHLIGHT

